

Dienstag, 6. April 2021

## Förderung von Elektromobilität

**Thal** Der Gemeinderat spricht sich für die Förderung der Elektromobilität aus. Es soll auf öffentlichen Plätzen Ladestationen für Elektrofahrzeuge geben, und Besitzer von Mehrfamilienhäusern sollen bei der Realisierung von privaten Ladestationen unterstützt werden. Es ist vorgesehen, dass ab Juli Gesuche an die Technischen Betriebe eingereicht werden können. (rtl)

## ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.  
 Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).  
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.  
 Chief Product Officer: Mathias Meier.  
 Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.  
 Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

**Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach**  
 Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Sandro Büchler (sab), Michel Bertscher (mbu), Diana Hagmann-Bula (dbu), Marlen Hämmerli (mha), Dinah Hauser (dnh), Rudolf Hirtl (rhl), Melissa Müller (mem), Julia Nehmiz (miz), Reto Voneschen (vre), Christina Weder Bruderer (cwi), Perrine Woodtli (wo).  
 Telefon: 071 227 69 00; E-Mail: stadtredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionof@tagblatt.ch.

**Redaktion St. Galler Tagblatt**  
 Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).  
 Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Armando Bianco (ab, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).  
 Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.  
 Telefon: 071 272 77 11.  
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

**Zentralredaktion CH Media**  
 Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).  
 Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).  
 Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter); Wirtschaft: Roman Schenkel (rom, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Fabian Hoock (fho), Samuel Schumacher (sas).  
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.  
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

**Service**  
 Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.  
 Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

**Anzeigen:** CH Regionalmedien AG, St. Gallen Tagblatt, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.

**Abonnementspreise:** Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

**Auflage und Leserzahlen:** Verbreitete Auflage St. Gallen Tagblatt: 28 710. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Gallen Tagblatt: 104 417 Leser Gesamtausgabe St. Gallen Tagblatt: 257 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337 541. Leser CH Regionalmedien: 892 000. Quelle: Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2020-2.

**Herausgeberin:** CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

ch media

ANZEIGE

Zum Saisonstart  
**20%**  
 auf  
 Gartenmöbel



delta  
 MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT  
 delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11

# Er macht Künstler bekannt

Atila Deniz aus Rorschach inszeniert Ostschweizer Künstler und Unternehmen online. Und ist damit erfolgreich.

Miguel Lo Bartolo

Werbevideos, Firmenlogos und Webdesign – der Rorschacher Atila Deniz hat sich mit seinen Marketing-Dienstleistungen bei diversen Ostschweizer Gewerblern einen Namen gemacht. Auch Künstler aus allerlei Sparten klopfen für videografische Services regelmässig bei ihm an. Vor fünf Jahren bot er seine Dienste als selbst ernannter Videograf noch unentgeltlich an. Er feilte klammheimlich an seinen Fähigkeiten, produzierte lediglich für Freunde und um seinen Youtube-Kanal zu füttern, bis er 2018 den Schritt in die Selbstständigkeit wagte.

Seinen Weg in die obere Liga der Foto- und Videografen zieren Kooperationen mit dem «Hilton Garden Inn» Hotel in Zürich, der Zeitung «20Minuten» und dem deutschen Musiklabel Warner Music. Der 25-jährige sagt: «Ich wusste früh um mein Talent. Dass ich bei null anfangen musste, hat mir nichts ausgemacht.»

Der gelernte Informatiker hat sich 2017 an der Höheren Fachschule St. Gallen zum Wirtschaftsinformatiker fortgebildet. Parallel zu seiner Berufstätigkeit wollte er sein eigenes Unternehmen aufbauen. An technischem und ökonomischem Know-how mangelte es ihm kaum, dafür umso mehr an finanziellen Mitteln und Renommee. Also versuchte er, Referenzen einzuholen und sein Können unter Beweis zu stellen. Sein Mantra seit jeher: «Kreativität kennt keine Konkurrenz.»

## Spötteleien wegen Low-Budget-Produktion

Sein erstes Werbevideo drehte er 2017 für die «Huqqa Shisha Lounge» an der St. Galler Neugasse. «Die Idee kam ganz spontan», erzählt Deniz. Das Lokal hatte eben eröffnet. Die Jugendlichen wurden davon angezogen wie die Motten vom Licht. Als Hobbyvideograf hatte er keine nennenswerten Qualifikationen vorzuweisen. Also bot er dem Geschäftsführer an, ein sogenanntes Low-Budget-Video zu drehen. Umsonst, versteht sich. Sein damaliges Handy, ein handelsübliches iPhone 6, fixierte er an einem Gimbal, eine Ausführung, welche die Bewegung der Kamera kontrollierter und flüssiger machen soll. Mit dieser Konstruktion lief er in der Lounge umher – und zog so kritische Blicke auf sich. Er erinnert sich: «Ich hatte beim Filmen das Gefühl, spöttisch belächelt zu werden.» Das Endprodukt fest im Blick habe er den mutmasslichen Hohn über sich ergehen lassen.



Atila Deniz ist gelernter Wirtschaftsinformatiker. Seine Passion gilt aber der Videografie.

Bild: PD

**Aufträge aus allen möglichen Branchen**  
 Lange dauerte es nicht, bis Deniz weitere regionale Gewerblern von seiner Marketingvision überzeugen konnte. Es folgte eine Zusammenarbeit mit dem Seerestaurant Rorschach angeschlossenem «Siddhartha Buddha Lounge». Im Monatstakt

lieferte er hochwertige Videos für den Social-Media-Auftritt des Rorschacher Lokals.

Zeitgleich ergaben sich für den 25-jährigen allerlei Projekte. So drehte er etwa ein Video für den Coiffeursalon Swiss Hair by Zainal, der zu jener Zeit gera-

de Hochkonjunktur hatte. Sein mit rund 400 000 Klicks meistgesehenes Youtube-Video liegt eineinhalb Jahre zurück. Damals rührte er noch regelmässig die Werbetrommel für «The Ami», ein Rorschacher Restaurant, das sich auf Burger spezialisiert hat.

**Vor dem Durchbruch oft übers Ohr gehauen worden**  
 Zu seinen Leistungen gehörte bald schon auch das Vermarkten von aspirierenden Künstlerinnen und Künstlern. Tänzerinnen, Models, Influencerinnen und Musiker wandten sich an ihn. Seine Kurzfilme erfreuten sich in den sozialen Medien grosser Beliebtheit und sorgten dafür, dass sein Name sodann auch ausserkantonale zirkulierte.

An Aufträgen mangelte es ihm wahrlich nicht. Doch um sich selbstständig zu machen, um alles auf eine Karriere als Videoproduzent zu setzen, war es noch zu früh. Die Rendite war

überschaubar. «Als Nebeneinkommen war es ganz okay», sagt Deniz. Seinen Job habe er indes nicht hinschmeissen können. Auch deshalb nicht, weil er von seinen Auftraggebern mehrmals übers Ohr gehauen worden sei. Er erzählt von ausgebliebenen Zahlungen, nicht eingehaltenen Terminen und Urheberrechtsverletzungen. «Ich war jung, naiv und hab mich ausnutzen lassen.» Mittlerweile weiss er aber, worauf es im Geschäft ankommt, wie er sagt.

In den Kommentarspalten seiner Youtube-Videos versammeln sich Gleichgesinnte aus aller Welt. Das brachte ihn auf die Idee, aufzurüsten, ein Team zu sammeln. Pandemie hin oder her. «Denn alleine kann man mit den grossen Videoagenturen nicht mithalten», sagt er. Genau das will Deniz aber: Projekte für Grossunternehmen stemmen, Verantwortung übernehmen, richtig durchstarten.

Atila Deniz  
 Videograf

## Sinnfreies Schaufahren durchs österliche Rorschach

Rorschach ohne Poser scheint ebenso unmöglich wie Ostern ohne Eier. PS-Protzer ersticken die Stadt im Verkehr.

Das Bild, das sich am Ostermontag an der Hauptstrasse in Rorschach bietet, zaubert Stadtpräsident Röbi Raths ein Lächeln ins Gesicht. Bei der Bellevue-Barriere hatte der Fahrer eines BMW im Schrittempo eine Lücke auf das vordere Fahrzeug anzuwachsen lassen, um dann sein Auto mit quietschenden Reifen und dröhnendem Motor zu beschleunigen.

Keine 300 Meter weiter wird der Fahrer von Beamten der Kantonspolizei St. Gallen aus dem Verkehr gezogen. Einer der Polizisten legt sich auf den Boden und kontrolliert, ob die Auspuffanlage des Boliden gesetzeskonform ist. «Ich habe nichts



Am Ostermontag verstopfen Autoposer mit ihren getunten Boliden die Durchgangsstrassen in Rorschach.

Bild: Rudolf Hirtl

dagegen, wenn jemand ein getuntetes Auto fährt. Wenn aber Fahrerinnen oder Fahrer damit in Rorschach mit möglichst viel Krach sinnlos Runden drehen, dann sehe ich es wirklich gerne, wenn sie in eine Kontrolle geraten», sagt Raths.

## Beinahe 30 Minuten für zwei Kilometer Strecke

Während sich die Ansammlung von Protzrasern am Montag im Rahmen hielt, war die Situation am Sonntagmittag beinahe grotesk. Die Fahrt vom Strandbadparkplatz an der Churerstrasse bis zum Landhauskreisel dauerte beinahe eine halbe Stunde, weil sich auf der zwei Ki-

lometer langen Strecke dermassen viele Schaufahrer unter den herkömmlichen Durchgangsverkehr mischten, dass es nur noch, wenn überhaupt, im Schrittempo vorwärtsging.

«Wenn man die Kennzeichen anschaut, sieht man, dass Spassfahrer aus der halben Schweiz anreisen, um hier ihre Runden zu drehen. So kann es nicht weitergehen», sagt Raths. Die nächstens beginnenden Bauarbeiten an der Hauptstrasse würden für eine Entschärfung sorgen. Es müsse aber auch für die Zeit danach eine wirksame Lösung gefunden werden.

Rudolf Hirtl